



Bewegt: Das diagonal gestellte Fischerboot dominiert die Lithografie „Der tote Delphin und die 3.000 Drachmen“.



Rarität: Der Holzschnitt „Der Garten“ zu dem gleichnamigen Gedicht ist eine Collage. Das Papierstück mit dem Fisch hat Chagall eigens in das Motiv eingesetzt.



Sonnenglut: Leuchtendes Rot steht für die flirrende Hitze eines griechischen „Sommermittags“, wie Chagall dieses Motiv genannt hat.



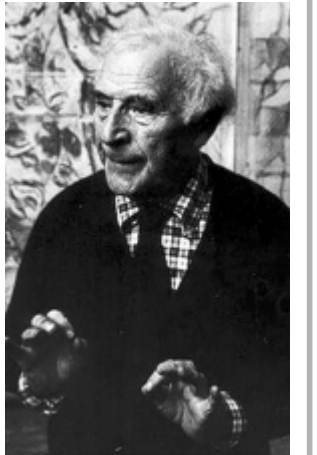
Nicht von dieser Welt: In glutvoller Farbigkeit hat Marc Chagall das Motiv „Der Traum von Lamon und Dryas“ seines Daphnis & Chloé-Zyklus angelegt. In dieser Arbeit hat er eine seiner gestalterischen Vorlieben – schwebende Wesen – mehrfach realisiert.

REPROS: KIEL-STEINKAMP



Eindeutig: Formtypisch für Chagall der Holzschnitt „Die Stadt“.

Einige Daten zu langem Leben



Rastlos: Bis vier Tage vor seinem Tod arbeitete Chagall.

- Am 7. Juli 1887 wird Marc Chagall im weißrussischen Liosno geboren. Ab 1906 in Witebsk bei Yehuda Pen Malunterricht, ab 1907 in St. Petersburg Schüler der Kaiserlichen Gesellschaft zur Förderung der Künste.
- 1910 - geht Chagall nach Paris, freundet sich mit Fernand Legér, dem Ehepaar Delaunay und dem Dichter Apollinaire an.
- 1914 - Ausstellung in der Berliner Galerie „Der Sturm“.
- 1915 - Hochzeit mit Bella Rosenfeld.
- 1916 - Ausstellung in Moskau.
- 1918 - Kommissar für die Schönen Künste im Gouvernement Witebsk.
- 1920 - Übersiedlung nach Moskau.
- 1923 - Umzug nach Paris und erste Retrospektive (1924).
- 1926 - erste Ausstellung in New York.
- 1937 - wird Chagall französischer Staatsbürger. Nach Ausbruch des 2. Weltkrieges Flucht nach Südfrankreich, dann in die USA (1941).
- 1948 - Rückkehr nach Frankreich, Ansiedlung in Vence.
- 1951 - Reise nach Israel.
- 1958 - Glasfenster für die Kathedrale in Metz, 1960 Fenster für die Synagoge der Jerusalemer Hadassah-Universität.
- 1967 - Ausstellung im Louvre.
- 1968 - erscheinen die „Poèmes“, Chagalls einzige Holzschnitte.
- 1973 - Reise nach Moskau und Leningrad.
- 1977 - Großkreuz der Ehrenlegion und Ehrenbürger von Jerusalem.
- 1984 - große Retrospektive im Centre Pompidou und in St. Paul de Vence.
- 28. März 1985 stirbt Chagall.

Strahlendes Arkadien

Herforder Kunstverein zeigt „Daphnis & Chloé“ und „Poèmes“ von Marc Chagall

VON LOTHARNENZ

■ Herford. Als Kontrast zur kalten Jahreszeit entführt der Herforder Kunstverein seine Besucher in die heiteren Gefilde eines sommerlichen Arkadiens. Im Pöppelmann-Haus zeigt er die Ausstellung „Marc Chagall – Daphnis & Chloé – Poèmes“, einen künstlerischen Hingucker besonderer Art.

Den antiken Liebesroman „Daphnis & Chloé“, im dritten Jahrhundert vom griechischen Dichter Longus verfasst, hat Chagall in 42 Arbeiten illustriert. Dafür hat er sich eigens an den Originalschauplätzen umgesehen. Mit überwältigendem Erfolg,

wie diese phantastische Bilderfolge belegt. Allein um die reiche Farbigkeit seiner 42 Motive aus der Lithografie herauskitzeln zu können, benötigte der Künstler mehr als 1.000 (!) Druckplatten. Der immense Aufwand hat sich gelohnt, denn mit dem Zyklus schuf der Künstler mit Wurzeln im europäischen Ostjudentum eine der herausragenden Litho-Folgen der Kunstgeschichte überhaupt.

Neben der märchenhaften Farbigkeit kommt auch Chagalls figürliches Können zum Tragen. Jenseits einengender Anatomiediktate stellt er seine agierenden Personen ins Bild, die in Gestik oder Haltung die Handlung der jeweiligen Szene

akzentuieren. Was den Menschen recht ist, ist Chagall bei den Tieren und Pflanzen billig. Seine vereinfachte, aber dadurch gerade eingängige Formensprache verschlüsselt nicht, sie ist allgemein verständlich, wenn sich auch erst durch den Arbeitstitel die genaue Positionierung der Szene in der Handlungsfolge erschließt. Der Daphnis und Chloé-Zyklus ist eine Leihgabe des Kunstmuseums Mülheim an der Ruhr in der alten Post.

Die 24 Farbholzschnitte „Poèmes“, mit denen Chagall seine Gedichte bebilderte, hat die Galerie Fetzer aus Sontheim an der Brenz zu der Ausstellung beige-steuert. Die Gedichte verfasste

der Künstler-Poet in einem drei Jahrzehnte umfassenden Zeitraum (1930 - 1964). In den Texten verarbeitete er Lebenserfahrungen wie das Exil in den USA, den Tod seiner Frau Bella, die Rückkehr nach Europa, nach Frankreich und die Heirat mit Vava.

Die autobiographischen Blätter sind ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Holzschnitts. Während in der Lithographie der Pinsel widerstandslos über die Platte gleitet, setzt das Holz beim Schneiden des Druckstocks Kraftaufwand und Umsicht voraus. Beides war kein Hindernis für Chagall, seine Formensprache und Farbigkeit auch im Holz zu demonstrieren.

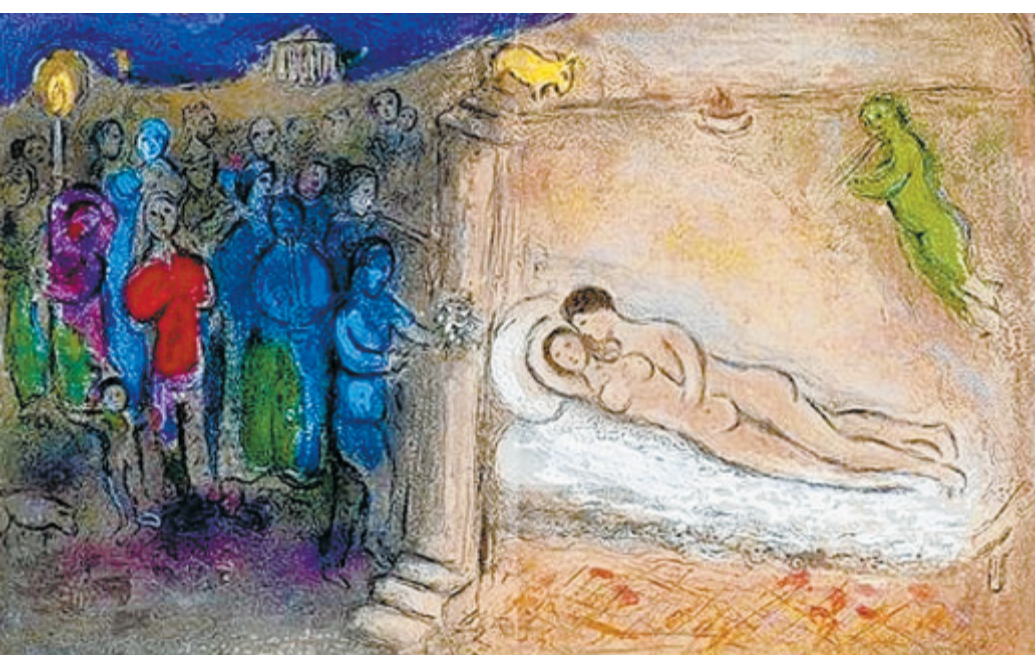
Informationen zur Ausstellung

■ Bis 21. März ist die Chagall-Schau im Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2, in Herford zu sehen.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 14 bis 18 Uhr, Sonntags 11 bis 18 Uhr. Ab 25. Januar sonntags 15 Uhr kostenlose Führungen durch Sonja Ziemann-Heitkemper.

Begleitprogramm: Samstags, 30. Januar und 27. Februar Eltern-Kinder-Nachmittage. Führungen für Schulklassen, vorherige Anmeldung unter Tel. (0 52 21) 18 96 89. – Sonderführungen sind unter Tel. (0 52 21) 6 48 89 vereinbar.

After-Work-Chagall: Donnerstags 28. Januar, 18. Februar und 18. März um 18 Uhr, Führungen jeweils ab 18.30 Uhr.



Intime Szene: Zweigeteilt ist das Motiv „Hochzeitsnacht“ aus dem Daphnis & Chloé-Zyklus. Jenseits der Mauer des von einer Öllampe beleuchteten Hochzeitsgemaches steht eine Schar Musizierender.



Sinfonie in Blau: Um das Motiv „Das Echo“ nach seinen Vorstellungen in unterschiedlich dichten Blautönen drucken zu können, fertigte Chagall mehrere Druckplatten allein für den Blaudruck an.